

hier und da; sie hält sich dabei jedoch nicht immer dicht am Secufer auf, sondern geht gern 2—3000 Schritt landeinwärts und nistet alsda nicht blos in den kahlen Dünen, sondern geht auch 2—300 Schritt weit in den Wald, um im Fuchs- resp. Dachsbau das Wochenbett aufzuschlagen. So wenigstens geschieht es in Bartelshagen bei meinem Bruder. Es ist jedoch immer noch nicht ganz erwiesen, ob Fuchs und Ente zu gleicher Zeit den Bau bewohnen. Mein Bruder hat Anfangs Mai einen Dachs aus dem Rohr heraus und zur selben Zeit eine Brandente hinein gespürt, wer jedoch zuerst ging, ist dabei nicht erwiesen. Mein Bruder ist der Meinung, dass der Fuchs wie der Dachs mit der Ente in Eintracht leben. Es wäre mir sehr lieb, wenn ein Fachgenosse, der die Sache praktisch erforscht hat, hierauf im Journal ganz kurz zurückkäme, aber „Facta!“ —

Die vorhin erwähnten nunmehr herangewachsenen fünf jungen Brandenten lebten bei vorzüglicher Gesundheit auf dem grossen Hofteich und verspürten bei abgeschnittenen Schwungfedern (1 Flügel) durchaus keine Lust zu entfliehen, sondern gingen Abends mit den zahmen Enten in den Stall. — Als aber der Teich vollständig im November zufror, wurden sie sehr unruhig und wanderten dem Seestrande zu, ohne denselben jedoch zu erreichen. Jetzt im Winter war der Wandertrieb wieder vollständig eingeschlummert.

Der Nussheher (*N. caryocatactes*) war in Neu-Vorpommern diesen Herbst ziemlich häufig und wurde mehrmals, wie auch in Mecklenburg, mit *Turdus iliacus* in den Dohnen gefangen.

Von der Weindrossel sah ich Ende December im Bartelshager Holz wie bei Rostock (Wendfeld) mehrere Vögel, welche nach meinem Bruder seit 1858 in geringerer oder grosser Zahl alljährlich bei ihm überwintern.

Columba oenas wurde Ende December von mir zu wiederholten Malen beobachtet und ein Exemplar (♀) davon geschossen.

Barth, den 31. December 1864.

Auch ein *Lanius collurio* als Mäusefänger.

Herr Alexander von Homeyer erwähnt in diesem Journal, XIV. Jahrgang, 1866, S. 71, dass er zweimal *Lanius collurio* als Mäusefänger beobachtete.

Im Jahre 1859 erlebte ich einen ähnlichen Fall auf meinem in der Nähe von Prag gelegenen Gute.

Lanius collurio als Mäusefänger. — Dr. Rohnert: Briefliches. 213

Eine noch nicht ausgewachsene Hausmaus lief mit sichtlicher Anstrengung über ein frisch aufgestochenes Beet der nahen Gartenmauer zu.

Sie erreichte aber nicht die schützende Stelle, denn von der nahen Mauer herab stürzte sich ein *Lanius collurio*, mas, auf die kränklich scheinende Maus, ergriff dieselbe und flog mit bedeutender Anstrengung über die Mauer zur nächsten Dornhecke.

Ich war gleich zur Stelle, aber *L. collurio* strich leer von dem Gebüsch ab.

Nach einigen Tagen fand ich die letzten Reste der aufgespierten Maus.

Wien, 15. März 1866.

Victor Ritter v. Tschusi.

Briefliches aus Vorpommern und Mecklenburg.

Am 21. Juni machte ich eine Excursion nach einem Bruch, welcher sonst fast unzugänglich ist, dies Jahr aber bei der herrschenden Trockenheit fast überall untersucht werden konnte. Ich hoffte Rohrsänger-, vielleicht auch *Crex-Gallinula*- und *Rallus*-Nester zu finden. Nach unendlich mühsamem Suchen in dem Dickicht, welches aus Weiden, Erlen, Hopfen, *Phragmitis*-Rohr, vor Allem aber aus äusserst hohen *Carex*-Arten bestand und mit Wasserstellen abwechselte, welche mit Schachtelhalm, Binsen u. dergl. bedeckt waren, fand ich mehrere leider leere *Calamoherpe*-Nester, wahrscheinlich der *C. palustris* angehörig, denn sie stimmten genau mit anderen bereits in diesem Jahre gefundenen überein.

Endlich näherte ich mich einem Erlenwurzelstock, der mehrere Fuss über dem Sumpfboden hervorstand und mit jungen Schösslingen von Erlen und *Evonymus* und hohen Gräsern bedeckt war. Schon aus 15 Schritt Entfernung erblicke ich ein zierliches Nest, aufgehängt zwischen Grashalmen und Zweigen; es enthielt 4 Eier, welche höchst eigenthümlich waren. Grundfarbe und Zeichnung erinnerten an *Calamoherpe palustris*, aber die Grundfarbe war weniger bläulich, zog vielmehr in's Graulichgrüne; die Flecke weniger scharf begränzt, verwischter, fast wie bei *Sylvia hortensis*; die Eier fühlten sich rauhschaliger an als die von *C. palustris*; sie waren ferner ein wenig grösser und bedeutend gestreckter und haben fast die Form von Eiern von *R. phoenicurus*. Eines der Eier war besonders gestreckt und hatte nach dem unteren Ende zu eine deutliche Einschnürung — leider war es so weich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [14_1866](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter von Tschusi Victor

Artikel/Article: [Auch ein Lanius collurio als Mäusefänger 212-213](#)